



KMU Forschung Austria
Austrian Institute for SME Research

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Bäcker

Gesamtjahr 2019 und 1. Quartal 2020

Wien, April 2020

www.kmuforschung.ac.at

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.



Verfasser_innen der Studie

Karin Gavac
Cornelia Fürst

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit

ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Für Rückfragen zur Studie

Mag. Christina Enichlmair, MA
Tel.: +43 1 505 97 61
c.enichlmair@kmuforschung.ac.at
www.kmuforschung.ac.at

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung im Jahr 2019	2
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung.....	2
1.2 Preisentwicklung	3
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....	4
1.4 Exportquote	4
1.5 Investitionen	5
1.6 Umsätze im 4. Quartal 2019.....	5
2 Ausblick auf das Jahr 2020	6
2.1 Investitionsplanung.....	6
2.2 Herausforderungen	6
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2020.....	7
3.1 Beurteilung der Geschäftslage	7
3.2 Umsatzentwicklung	8
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2020	9
4.1 Umsatzerwartungen	9
4.2 Personalplanung	10

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2020 basieren auf den Meldungen von 88 Betrieben mit 1.610 Beschäftigten.

1 | Entwicklung im Jahr 2019

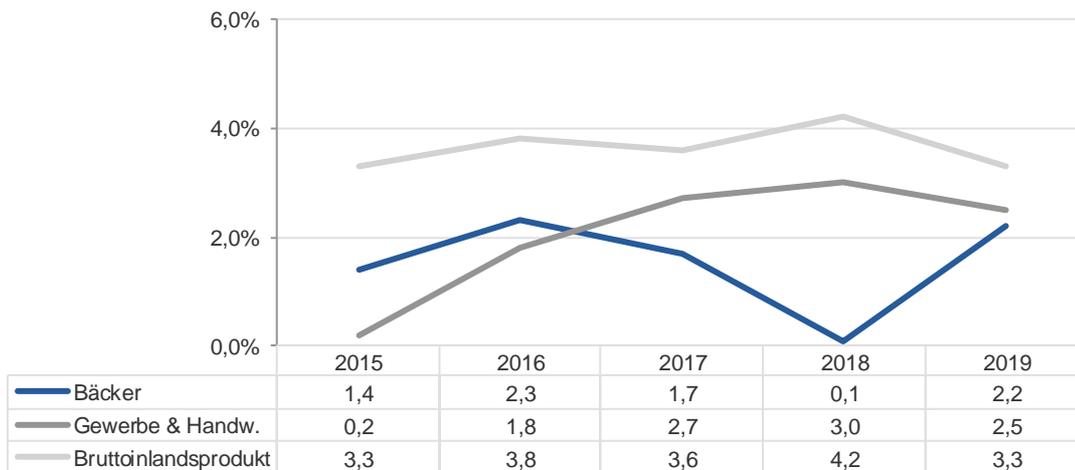
1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- ▶ 38 % der Betriebe meldeten für 2019 Umsatzsteigerungen gegenüber 2018,
- ▶ bei 36 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- ▶ 26 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Branchendurchschnitt daraus eine Erhöhung des nominellen Umsatzes um 2,2 %. Die Entwicklung war damit besser als im Vorjahr.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 3,3 % gestiegen.

Grafik 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
 Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



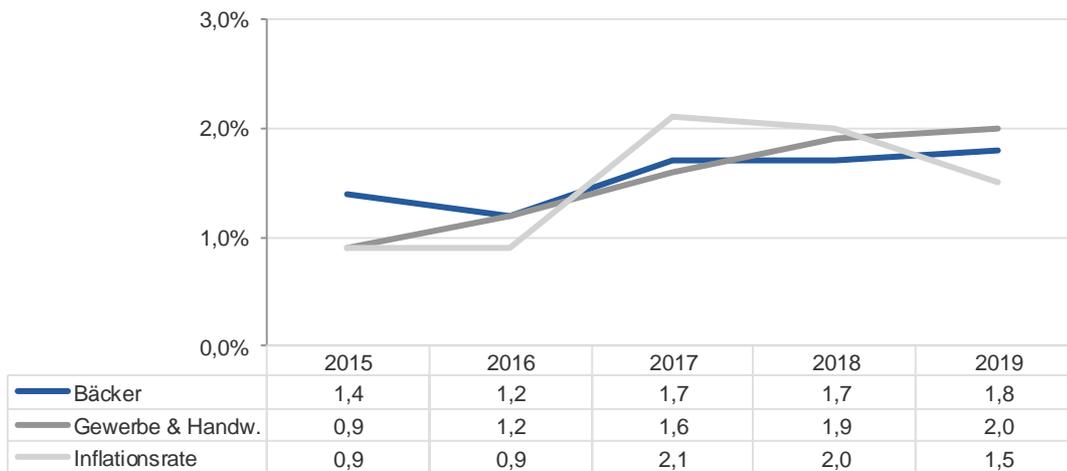
Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.2 | Preisentwicklung

- ▶ 64 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2019 verglichen mit 2018 erhöhen,
- ▶ bei 36 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- ▶ kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2019 um 1,8 % erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2019 um 1,5 % (Inflationsrate).

Grafik 2 | Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

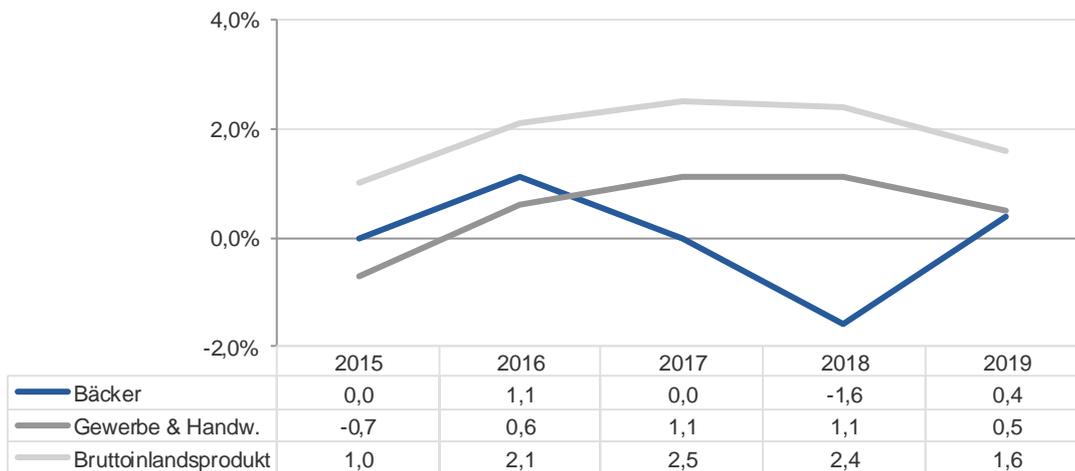


Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 0,4 % gestiegen. Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 1,6 % über dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

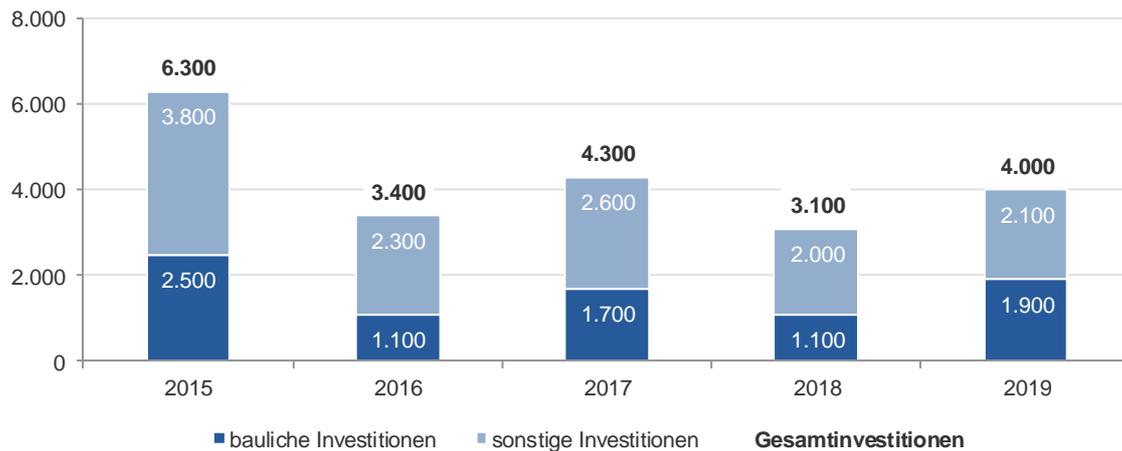
1.4 | Exportquote

1,2 % des Gesamtumsatzes entfielen 2019 auf Exporte (Vorjahr: 0,6 %). Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,3 %.

1.5 | Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden 2019 rd. € 4.000,- je Beschäftigten investiert, das sind um 29 % mehr als im Vorjahr (€ 3.100,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.900,- je Beschäftigten auf bauliche (2018: € 1.100,-) sowie € 2.100,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2018: € 2.000,-).¹

Grafik 4 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten in €
gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2019 tätigten 56 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (60 %), 24 % waren Erweiterungsinvestitionen und 16 % Rationalisierungsinvestitionen.

1.6 | Umsätze im 4. Quartal 2019

Tabelle 1 | Entwicklung der Umsätze im 4. Quartal 2019 nach Geschäftsbereichen

	Geschäftsbereiche relevant	Entwicklung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
		Anteile in %		
Back- und Konditoreiwaren	94	26	53	21
Großkundengeschäft	78	8	47	45
Kaffeeconditorei	60	26	54	20
Handel m. sonst. Lebensm.	60	3	63	34
Handel m. sonst. Produkten	46	5	67	28

Quelle: KMU Forschung Austria

¹ Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2020

Da die Konjunkturerhebung zwischen Jänner und Anfang März 2020 durchgeführt wurde, spiegeln die folgenden Ergebnisse die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie (inkl. Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung ab Mitte März 2020) noch nicht wider.

2.1 | Investitionsplanung

50 % der Betriebe planen, im Jahr 2020 Investitionen vorzunehmen.

- ▶ 25 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2019,
- ▶ 17 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- ▶ 8 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2019.

2.2 | Herausforderungen

- ▶ 53 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2020 durch Bürokratie und Verwaltung in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- ▶ 50 % durch Preiskonkurrenz,
- ▶ 46 % durch Steuern und Abgaben,
- ▶ 40 % durch Fachkräftemangel,
- ▶ 24 % durch Lehrlingsmangel,
- ▶ 11 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- ▶ 4 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Tabelle 2 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Herausforderungen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Preiskonkurrenz	76	75	73	70	52	50
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	15	13	16	10	9	11
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	8	11	4	4	7	4
Fachkräftemangel	30	30	35	44	43	40
Lehrlingsmangel	17	19	12	17	28	24
Bürokratie und Verwaltung					63	53
Steuern und Abgaben					51	46

Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2020

Da die Konjunkturerhebung zwischen Jänner und Anfang März 2020 durchgeführt wurde, spiegeln die folgenden Ergebnisse die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie (inkl. Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung ab Mitte März 2020) noch nicht wider.

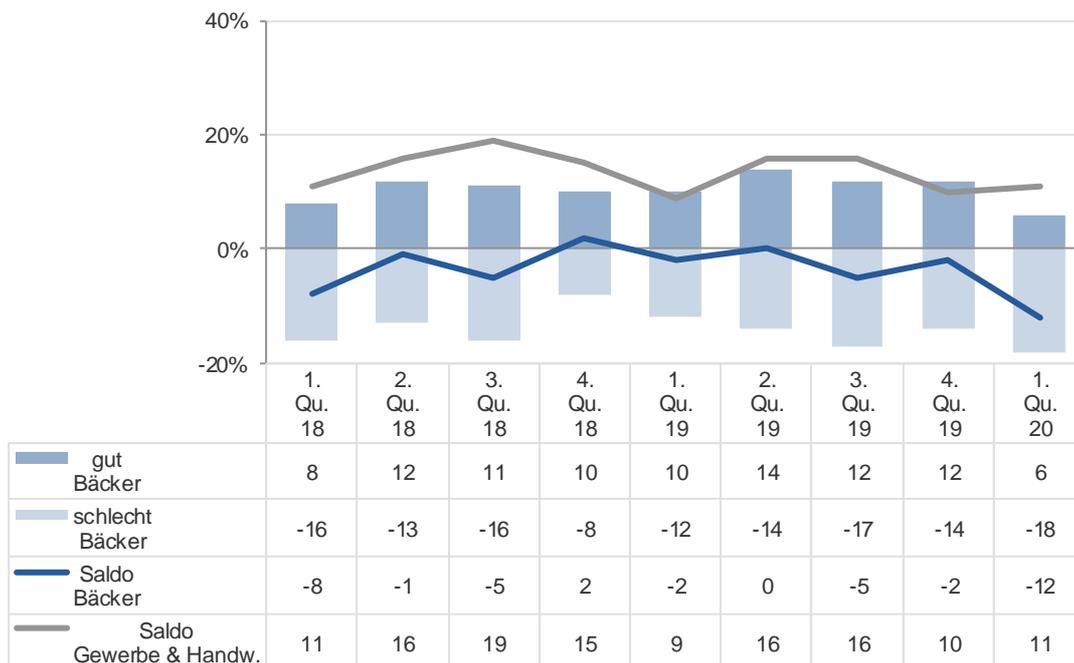
3.1 | Beurteilung der Geschäftslage

Im 1. Quartal 2020 beurteilen

- ▶ 6 % der Betriebe die Geschäftslage mit gut (Vorjahr: 10 %),
- ▶ 76 % mit saisonüblich (Vorjahr: 78 %) und
- ▶ 18 % der Betriebe mit schlecht (Vorjahr: 12 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 12 %-Punkte. Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken.

Grafik 5 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

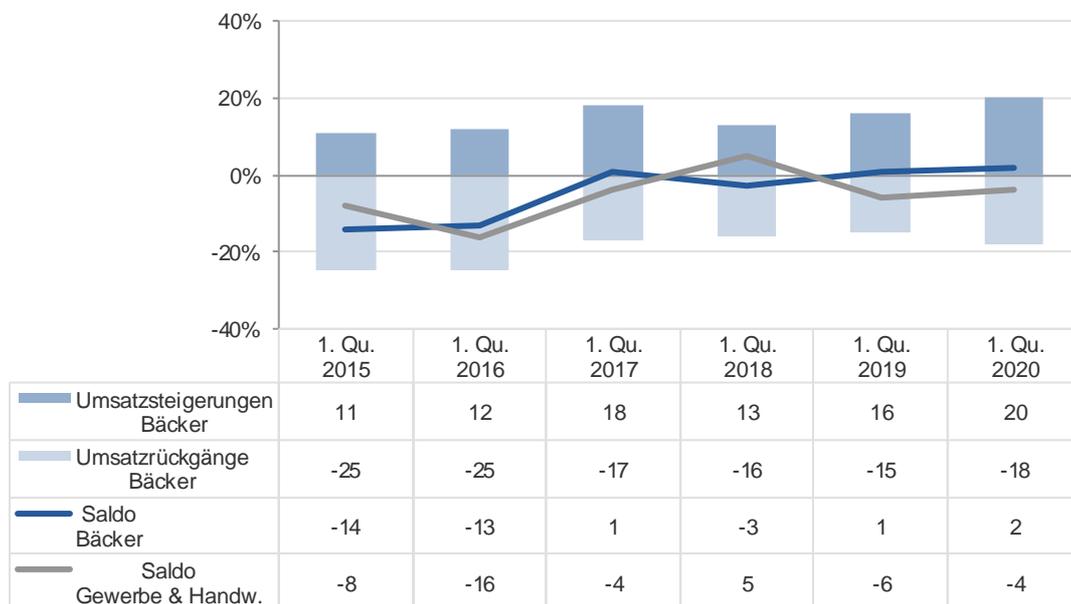
3.2 | Umsatzentwicklung

Im 1. Quartal 2020 meldeten

- ▶ 20 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2019 (Vorjahr: 16 %),
- ▶ 62 % keine Veränderung (Vorjahr: 69 %) und
- ▶ 18 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 15 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzsteigerungen um 2 %-Punkte. Die Situation ist besser als im Vergleichsquarter des Vorjahres.

Grafik 6 | Umsatzentwicklung



Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen bzw. Umsatzrückgängen in % sowie Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2020

Da die Konjunkturerhebung zwischen Jänner und Anfang März 2020 durchgeführt wurde, spiegeln die folgenden Ergebnisse die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie (inkl. Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung ab Mitte März 2020) noch nicht wider.

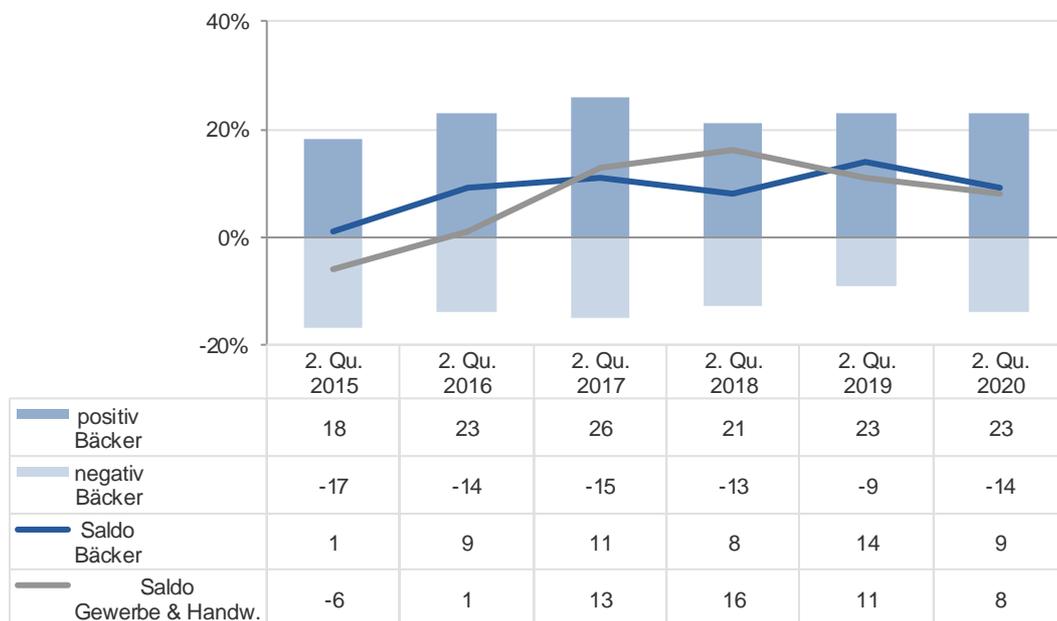
4.1 | Umsatzerwartungen

Für das 2. Quartal 2020 erwarten

- ▶ 23 % der Betriebe Steigerungen der Umsätze gegenüber dem 2. Quartal 2019 (Vorjahr: 23 %),
- ▶ 63 % keine Veränderung (Vorjahr: 68 %) und
- ▶ 14 % Rückgänge (Vorjahr: 9 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die optimistischen Einschätzungen um 9 %-Punkte. Der positive Saldo liegt unter dem Niveau des Vorjahres (14 %-Punkte).

Grafik 7 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2020 beabsichtigen

- ▶ 17 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand zu erhöhen (Vorjahr: 12 %),
- ▶ 75 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 78 %) und
- ▶ 8 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter_innen zu verringern (Vorjahr: 10 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Verringerung des Beschäftigtenstandes um 0,6 %. Der Personalbedarf liegt damit geringfügig über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (-0,8 %).

Grafik 8 | Personalbedarf
Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %



Anmerkung: Ergebnisse spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider.

Quelle: KMU Forschung Austria

